



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Mt 5,19-Serie (4Mo 25,10-30,1) Das große Evangelisierungsereignis

4Mo 25,12-13 Darum sprich: Siehe, ich gebe ihm meinen Bund des Friedens; und er wird ihm und seinen Nachkommen nach ihm ein Bund ewigen Priestertums sein, weil er für seinen Gott geeifert und für die Kinder Israel Sühnung getan hat.
[CSV]

Gnade und Friede sei mit euch.

Die Auswahl an Themen für diese Portion sind die folgenden:

- Gerechte Strafe annehmen
- Gott sucht die Pinehas dieser Weltzeit
- Der Geist Gottes vor dem Kreuz
- Das Ausstrecken nach dem Erbe und das damit verbundene große Evangelisierungsereignis

Wir wünschen dir wie immer Gottes Segen beim **Prüfen** der Inhalte.

Gerechte Strafe Gott wohlgefällig annehmen

4Mo 27,12-14 Und der HERR sprach zu Mose: Steige auf dieses Gebirge Abarim und sieh das Land, das ich den Kindern Israel gegeben habe. Und hast du es gesehen, so wirst auch du zu deinen Völkern versammelt werden, so wie dein Bruder Aaron versammelt worden ist; weil ihr in der Wüste Zin, beim Hadern der Gemeinde, widerspenstig gewesen seid gegen meinen Befehl, mich durch das Wasser vor ihren Augen zu heiligen ... [CSV]

In der vorletzten Portion sind wir auf das Ereignis eingegangen, bei dem Mose und Aaron sich zu unbedachten Worten und Taten haben reizen lassen. Eines der wichtigen Zwischenergebnisse in dieser Lesung war, dass **“wem viel anvertraut wird, von dem wird auch viel gefordert werden”** (s. Lk 12,47-48). Und wir alle wissen, dass Mose viel anvertraut wurde. Und wir wissen auch, dass er nahezu mit allem vorbildlich umgegangen ist. So auch hier in dieser Portion.

Denn wir lesen hier nach den Worten des Höchsten **absolut nichts** von einem Meckern, Hadern, widerspenstig sein oder dergleichen. Das Urteil wird ohne Wenn und Aber akzeptiert und ohne Murren angenommen. Aber nicht nur das, sondern sein Gehorsam, seine Demut, sein **vorbildliches Wesen** bricht auch in dieser schweren Situation nicht ab, denn sein Innerstes ist nicht mit Vorwürfen (auch nicht mit Selbstvorwürfen!) oder Bitterkeit gefüllt, sondern mit Gedanken der Fürsorge für seine Brüder und Schwestern. Er macht sich Sorgen darum, was mit ihnen sein wird, wenn er nicht mehr für sie da sein kann:

4Mo 27,16-17 Der HERR, der Gott der Geister allen Fleisches, bestelle einen Mann über die Gemeinde, der vor ihnen her aus- und einzieht und der sie aus- und einführt, damit die Gemeinde des HERRN nicht sei wie Schafe, die keinen Hirten haben. [CSV]

“Damit die Gemeinde des HERRN nicht sei wie Schafe, die keinen Hirten haben.”: Dieser Mose: Was ein Herz trotz dieser Situation. Was ein Vorbild. Was ein Mann Gottes.

Das weitere, für uns im Rückblick Erbauende ist, dass auch ein Mose Fehler gemacht hatte. Und nicht nur einen. Dennoch ist er ein Vorbild für uns. Das heißt, wenn auch wir mal Fehler machen, müssen wir uns nicht gleich selbst anklagen oder gar verdammen, sondern uns vor Augen führen, dass die großen Männer Gottes auch Fehler gemacht haben. Denn am Ende wissen wir ja: Nur

einer hat von Anfang bis Ende einen perfekten Lauf hingelegt: Jeschua, unser Messias.

Gleichzeitig sollte uns das Wissen über unsere eigene Fehlbarkeit und Schwäche (oder die der Männer Gottes aus der Heiligen Schrift) nicht dazu bringen, leichtfertig mit der Sünde umzugehen. Auf keinen Fall. Und auf gar keinen Fall sollte es uns dazu bringen, wenn wir aus unserer Eigenverschuldung heraus die Strafe bzw. Züchtigung Gottes auf uns gebracht haben (so wie es ein Mose tat), mit dieser Strafe oder Züchtigung aufmüpfig, motzend und rebellisch – **und somit egoistisch** – umzugehen, sondern wir sollten, wie ein Mose, weiterhin das Wohl unserer Geschwister im Fokus haben:

Jak 5,16 Bekennt nun einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet; das inbrünstige Gebet eines Gerechten vermag viel. [CSV]

Gott sucht die Pinehas dieser Weltzeit

4Mo 25,12-13 Darum sprich: Siehe, ich gebe ihm meinen Bund des Friedens; und er wird ihm und seinen Nachkommen nach ihm ein Bund ewigen Priestertums sein, weil er für seinen Gott geeifert und für die Kinder Israel Sühnung getan hat. [CSV]

Dieser **priesterliche, ewige Bund des Friedens** ist ein klares Abbild des ewigen priesterlichen Bundes und des Friedens, den wir in und durch Christus mit unserem Gott und Vater haben:

1Petr 2,9-10 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht — euch, die ihr einst nicht ein Volk wart, jetzt aber Gottes Volk seid, und einst nicht begnadigt wart, jetzt aber begnadigt seid. [SLT]

In der letzten Portion hatten wir gesehen, dass nebst Pinehas auch unser Herr Jeschua Eifer für Gott hatte. Beide sind Vorbilder für uns: Der eine, Pinehas, der sein auf Gott und seine Heiligkeit gerichtetes, gehorsames Herz durch seine Tat bewies, der andere bewies es durch sein ganzes Leben – bis in den Tod. In anderen Worten: Wir dürfen, sollen und müssen uns an ihnen orientieren, sofern auch wir Gott wohlgefällig leben wollen.

Das heißt aber nicht (wie zur letzten Portion erwähnt), dass wir jetzt einen Freifahrtschein für unseren Zorn haben und Tische umschmeißen, Leute rauswerfen oder gar Menschen mit Lanzen durchbohren, sondern das heißt, dass wir uns an ihnen und ihrem Eifer für Gott orientieren und verstehen sollen, was unserem Schöpfer daran so wohlgefällig ist. Denn direkt zu Beginn dieser Portion lesen wir:

4Mo 25,11-12 Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, hat meinen Grimm von den Kindern Israel abgewandt, indem er **in meinem Eifer** in ihrer Mitte **geeifert** hat, so dass ich die Kinder Israel nicht **in meinem Eifer** vertilgt habe. **Darum** sprich: Siehe, ich gebe ihm meinen Bund des Friedens; [CSV]

Warum gab der Höchste ihm **seinen Bund des Friedens**? “Darum“, also **weil**, Pinehas **in seinem Eifer** (also in Gottes Eifer) **geeifert** hatte.

Zu diesem Eifer für Gott hatten wir in der letzten Portion kurz und knapp ein paar wichtige Aspekte gegenübergestellt, die uns dabei helfen können, den

Unterschied zwischen unserem **menschlichen Zorn** und dem **Gott wohlgefälligen Eifer** für seinen Namen besser zu verstehen. Anhand dieser Gegenüberstellung können und sollten wir **uns selbst fragen**, ob einige oder mehrere Punkte auf uns zutreffen, wenn wir in gewissen Situationen zornig werden.

Hier also noch einmal kurz zur Erinnerung die gegensätzlichen Aspekte:

Beim Eifer Gottes kontrollieren nicht unsere Emotionen unsere Handlungen, sondern wir kontrollieren unsere Emotionen und können so in diesem Eifer für Gott dennoch nüchtern und weise handeln. Dieser Eifer ist also **kontrolliert** u.v.a. ist er **zeitlich** begrenzt; d.h. ich trage nicht ständig Zorn, Bitterkeit und Wut mit mir herum (weil mir irgendwie irgendetwas tierisch auf die Nerven geht oder ich unzufrieden mit mir selbst bin), sondern dieser **Eifer Gottes hat**

- einen göttlichen Ursprung,
- ein göttliches Motiv,
- eine göttliche Auswirkung,
- einen göttlichen Fokus
- und ein göttliches Ziel.

Wohingegen unser **unkontrollierte und oft andauernde Zorn** meist

- einen fleischlichen Ursprung,
- ein fleischliches Motiv,
- eine fleischliche Auswirkung
- und einen fleischlichen Fokus hat.
- Und das Ziel? Das Ziel hat man im fleischlichen Zorn meist sowieso nicht mehr vor Augen, weil man oft nur noch “rot” sieht.

Anhand dieser kleinen Liste (die man gerne persönlich optimieren und erweitern kann) kann man jedes Mal, wenn es, sagen wir mal, wieder “hitzig” wurde, **sich selbst anhand dieser Liste überprüfen**: War der Ursprung der Situation göttlich oder fleischlich? Das heißt, wurde die erste Emotion dadurch geweckt, dass mir z.B. wieder mal etwas auf die Nerven ging oder war der Ursprung der ersten Emotion, dass Gottes heiliger Name in den Dreck gezogen wurde?

Dann die nächste Frage: War das Motiv für meine Reaktion und mein Handeln, einzig und allein seinen Namen, der verschmutzt wurde, wiederherzustellen oder spielten vielleicht Motive wie, dass man Recht behalten will oder genervt

ist von der immer wiederkehrenden Sturheit des Gegenübers die entscheidende Rolle für mein Handeln?

Diese und ähnliche Fragen können dabei helfen, dass **wir uns selbst und unser Handeln besser verstehen** und neu auf Gott und seine Heiligkeit ausrichten. Denn unser Zorn, wie schon so oft zitiert, wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit (Jak 1,20).

Aber damit wir wie ein Pinehas in Gottes Eifer eifern und somit, wie es die Heilige Schrift nennt, **in den Riss treten**, müssen wir diesen fleischlichen Zorn ablegen und im Geiste für Gott eifern. Können wir das irgendwann einmal, dann kann dieser heilige Eifer Gottes Großes bewirken und ganze Heerscharen von Menschen retten. So wie wir es in dieser und in der letzten Portion durch Pinehas sehen konnten.

4Mo 25,8 und er ging dem israelitischen Mann nach in das Innere des Zeltes und durchstach sie beide, den israelitischen Mann und die Frau, durch ihren Unterleib. Da wurde die Plage von den Kindern Israel abgewehrt. [CSV]

Dieses “in den Riss treten” wie es Mose oder ein Pinehas oder im höchsten Maße der Sohn Gottes tat, ist das, was sich unser Gott auch von uns wünscht. Denn auch heute wird der Wahrheit und der Heiligkeit unseres Gottes Gewalt angetan. Daher sucht unser himmlischer Vater weiterhin welche, die nicht in ihrem eigenen Zorn, sondern in **seinem Eifer eifern** und **in den Riss treten**:

Hes 22,26-30 Seine Priester tun meinem Gesetz Gewalt an und entweihen meine heiligen Dinge; zwischen Heiligem und Unheiligem unterscheiden sie nicht, und den Unterschied zwischen Unreinem und Reinem tun sie nicht kund; und vor meinen Sabbaten verhüllen sie ihre Augen, und ich werde in ihrer Mitte entheiligt. Seine Fürsten in ihm sind wie Wölfe, die Beute reißen, da sie Blut vergießen, Seelen vertilgen, um unrechtmäßigen Gewinn zu erlangen. Und seine Propheten bestreichen ihnen alles mit Tünche, da sie Eitles schauen und ihnen Lügen wahrsagen und sprechen: „So spricht der Herr, HERR!“ – und doch hat der HERR nicht geredet. Das Volk des Landes verübt Erpressung und begeht Raub; und den Elenden und Armen bedrücken sie, und den Fremden übervorteilen sie widerrechtlich. Und ich suchte **einen** Mann unter ihnen, der die Mauer zumauern und **vor mir in den Riss treten würde** für das Land, damit ich es nicht verderben würde; **aber ich fand keinen!** [CSV]

Der Geist Gottes vor dem Kreuz

4Mo 27,18 Und der HERR sprach zu Mose: Nimm dir Josua, den Sohn Nuns, einen Mann, **in dem der Geist ist**, und lege deine Hand auf ihn; [CSV]

Oft ist es in unseren fehlprogrammierten Köpfen so verankert, als würde es den Heiligen Geist erst seit dem Pfingstereignis in Apostelgeschichte 2 geben. Das ist falsch und irreführend. Irreführend in dem Sinne, dass es in unseren Köpfen ein Schwarz-weiß-Denken hervorrufen kann. Was genau damit gemeint ist, klären wir gleich.

Zuvor aber ein paar Belegverse dafür, dass es den Geist Gottes bzw. den Heiligen Geist schon vorher gab. Die erste Stelle, die wir uns ansehen, die das bestätigt, ist folgende über David:

Ps 51,13 **Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.** [SLT]

Das NT bestätigt dies:

Mk 12,36 David selbst sprach doch im Heiligen Geist: »Der HERR sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße!« [SLT]

Es folgen zwei weitere Stellen aus dem NT, die ebenfalls vor dem Kreuz stattfanden:

Lk 1,15 **Denn er [Anm.: Prophezeiung über Johannes, den Täufer] wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken, und mit Heiligem Geist wird er erfüllt werden schon von Mutterleib an.** [SLT]

Lk 1,41 **Und es geschah, als Elisabeth den Gruß der Maria hörte, da hüpfte das Kind in ihrem Leib; und Elisabeth wurde mit Heiligem Geist erfüllt;** [SLT]

Es gibt noch zahlreiche andere Stellen, u.a. auch die, die wir in der letzten Lesung hatten:

4Mo 24,2 **Und Bileam erhob seine Augen und sah Israel, gelagert nach seinen Stämmen; und der Geist Gottes kam über ihn.** [CSV]

Nun ist es so, dass man diese und andere Stellen nach gewissen Kriterien unterscheiden muss. Ehe wir das machen, zuvor noch eine Besonderheit des Heiligen Geistes **nach** der Auferstehung unseres Messias:

1Kor 2,12 Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den **Geist, der aus Gott ist**, sodass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist; [SLT]

Was für ein (Heiliger) Geist ist uns von Gott geschenkt worden?

Röm 8,15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, sondern ihr habt den **Geist der Sohnschaft** empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! [SLT]

Im Glauben an den Vater durch den Sohn hat der Geist, der aus Gott kommt, eine besondere Eigenschaft: Es ist der **Geist der Sohnschaft**; sprich der Geist, der einen zur Sohnschaft durch Christus versiegelt.

Logischerweise war es nicht möglich, dass dieser Geist der Sohnschaft (im Johannes Evangelium auch "**Beistand**" genannt) vor dem Werk des Sohnes in die Menschen kommen konnte (zwei kurze Belege dazu):

Joh 16,7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich hingehe; **denn wenn ich nicht hingehe**, so kommt der Beistand nicht zu euch. Wenn ich aber hingegangen bin, will ich ihn zu euch senden. [SLT]

Joh 7,39 Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, welche an ihn glauben; denn der Heilige Geist war noch nicht da, **weil** Jesus noch nicht verherrlicht war. [SLT]

Dieser Beistand, also der Heilige Geist der Sohnschaft, ist etwas, was exklusiv mit dem Glauben an das Werk Christi verbunden ist. Dieser Geist aus Gott kommt nicht nur über Menschen, er kommt auch nicht nur auf sie oder wohnt nur für eine kurze Zeit in ihnen (wie in all den Versen vor dem Kreuz zu sehen war), sondern er versiegelt diejenigen Gläubigen, die u.a. Folgendes tun:

Apg 2,38 Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. [SLT]

Apg 5,32 Und wir sind seine Zeugen, was diese Tatsachen betrifft, und auch der Heilige Geist, welchen Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen. [SLT]

Wir können an dieser Stelle kurz festhalten:

- Der Heilige Geist vor dem Kreuz kann kurzfristig Menschen **erfüllen** (siehe z.B. Elisabeth in Lk 1,41).
- Ebenso kann er kurzfristig **auf** Menschen kommen (siehe z.B. Bileam in 4Mo 24,2).
- Oder aber auch **seit Kind an** in dem jeweiligen Menschen sein (siehe z.B. Johannes in Lk 1,15).
- Der Heilige Geist aber, der unmittelbar mit dem Glauben an den Sohn Gottes verbunden ist, ist der Geist der Sohnschaft, der nicht über einen kommt oder für eine kurze Zeit in einem verweilt, **sondern**:

Joh 14,16-17 Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch bleibt in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet ihn nicht und erkennt ihn nicht; ihr aber erkennt ihn, **denn er bleibt bei euch und wird in euch sein**. [SLT]

Dieser Beistand, also der Heilige Geist Gottes, wird natürlich nur bei und in uns sein, **sofern** wir bis zum Ende im wahren Glauben und in dieser Versiegelung des Geistes für unsere Errettung **ausharren**:

Mt 24,13 Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden. [SLT]

Warum nun all dieses technische Wissen über den Heiligen Geist vor und nach dem Kreuz, ob er zeitweise in einem ist oder auf einen kommt? Wo liegt der praktische Nutzen darin?

Er liegt vor allem in einer Sache, die wir auch in der letzten Portion als einen wichtigen Punkt erwähnt hatten:

“Wir sollten **nicht in Schubladen denken** und durch unsere Scheuklappen die Welt betrachten. Gott kann durch alles und jeden wirken. Nur weil einer vielleicht nicht so glaubt, wie wir es tun, heißt das noch lange nicht, dass Gott nicht durch diesen Menschen wirken kann. Auch heißt das nicht, dass alles, was dieser Mensch sagt und tut, automatisch ungöttlich ist.”

Diese Aussage trifft leider v.a. dann oft zu, wenn sich manche von uns über unsere jüdischen Brüder Gedanken machen. Nicht allzu selten hört man in

diesem Zusammenhang: “Der hat Jesus nicht angenommen, daher kann das kein Mann Gottes sein.”

Mit solchen Aussagen sollte man vorsichtig sein. Und zwar sehr vorsichtig. Unter anderem deswegen, weil wir soeben durch die Heilige Schrift sehen konnten, dass der Geist Gottes auch über Menschen und in Menschen kommen kann, die Jeschua nicht bzw. noch nicht als ihren Messias angenommen haben.

Frage dazu: Ist es generell ein Problem, dass die Vielzahl vom Haus Juda (also den zwei von zwölf Stämmen Israels, die wir heute hauptsächlich als Juden kennen) ihren Messias noch nicht angenommen haben? Natürlich ist das ein Problem, ein sehr großes sogar, denn auch zu ihnen spricht der von Gott auserwählte Retter der Welt: ...

Joh 14,6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich! [SLT]

Das heißt aber nicht, dass weil sie ihren Messias nicht bzw. eben noch nicht erkannt haben, dass grundsätzlich jeder von ihnen ungläubig ist. Sie glauben und das sogar teilweise mit mehr Eifer als so mancher von uns, aber eben nicht nach rechter Erkenntnis. Dies ist das klare Zeugnis des Paulus, denn ...



Röm 10,1-2 Brüder! Das Wohlgefallen meines Herzens und mein Flehen für sie zu Gott ist, dass sie errettet werden. Denn ich gebe ihnen Zeugnis, dass sie Eifer für Gott haben, aber nicht nach Erkenntnis. [CSV]

! Und genau diese Worte sollten wir uns immer wieder vor unsere Augen führen. Besser, in unseren Herzen tragen, anstatt mit dem Finger auf sie zu zeigen und zu meinen, dass wir so viel besser als sie wären – oder schlimmer, dass sie keine Männer oder Frauen Gottes sein könnten. **!**

Unser himmlischer Vater hat mit jedem seiner Kinder einen Plan. Und unter Bruder Juda haben wir viele Geschwister. Viele mit dem von Paulus erwähnten **Eifer für Gott**. Daher sollten auch wir, wie er, den Wunsch in unseren Herzen tragen und für sie flehen. Auch sollten wir als Priester Gottes in Christus in dem Punkt für unsere Brüder Fürbitte tun, dass sie sich von dem Joch der Knechtschaft – also von den Lehren der Menschen, die seit Jahrhunderten auf ihnen lasten – befreien.

Tun wir das nicht oder haben sogar, sagen wir mal, unschöne Gefühle ihnen gegenüber, weil wir vielleicht immer nur den “Pharisäer” vor Augen haben, dann kommen wir so einigen Dingen, die uns unser Meister gelehrt und vorgelebt hat, nicht einmal ansatzweise nach. Und eine dieser Lehren wäre es, **den Nächsten zu lieben wie sich selbst.**

Lieben wir aber nicht, sondern haben eine ganz andere Einstellung gegenüber unseren jüdischen Brüdern und Schwestern, dann dürfen wir uns nicht wundern, dass sie uns nicht “zurücklieben”. Und da wir ja vermeintlich diejenigen sind, die so viel von der Liebe Jesu verstanden haben, ist es auch an der Zeit, diese ihnen gegenüber zu zeigen und auszuleben und es einem Paulus nachzumachen:

Röm 9,1-3 Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, wie mir mein Gewissen bezeugt im Heiligen Geist, dass ich große Traurigkeit und unablässigen Schmerz in meinem Herzen habe. Ich wünschte nämlich, selber von Christus verbannt zu sein für meine Brüder, meine Verwandten nach dem Fleisch; [SLT]

Das Ausstrecken nach dem Erbe und das damit verbundene große Evangelisierungsereignis

Das Vorbild der Töchter Zelophchads:

Den Frauen Machla, Noa, Hogla, Milka und Tirza war ihr Erbe so wichtig, dass ihr Anliegen ein Gebot Gottes ins Leben rief, das so lange gültig ist, wie Himmel und Erde bestand haben (vgl. Mt 5,18):

4Mo 27,7-8 Die Töchter Zelophchads reden recht; du sollst ihnen tatsächlich ein Erbteil unter den Brüdern ihres Vaters geben und sollst das Erbteil ihres Vaters auf sie übergehen lassen. Und zu den Kindern Israel sollst du reden und sprechen: Wenn ein Mann stirbt und keinen Sohn hat, so sollt ihr sein Erbteil auf seine Tochter übergehen lassen. [CSV]

Inwiefern ist dieses Szenario ein Vorbild für uns?

Die Antwort darauf bezieht sich auf mehrere Punkte, aber alle diese Zusammenhänge einzeln wiederzugeben, geht nicht "einfach so" – obwohl man einige davon durch einen einzelnen Satz formulieren könnte. Aber, wenn man diese Punkte durch einen einzelnen Satz wiedergeben würde, würden sie viel zu viel Spielraum für Missverständnisse liefern. Daher müsste man sie notgedrungen alle ausformulieren und das wiederum würde zu sehr von dem wichtigsten Punkt ablenken: **der Tragweite des verheißenen Landes für den Erlösungsplan Gottes.**

Leider ist es so, dass im Zeitalter der verzerrten Vergeistlichung der Bibel, physische Aspekte kaum bis gar keine Bedeutung mehr haben. Im Zusammenhang dieser Stelle wäre eine dieser Vergeistlichungen: "Das verheißene Land spielt keine Rolle mehr, da alle Gläubigen in den Himmel kommen. Das heißt, dass die Töchter sich eigentlich gar nicht nach dem Land ausstrecken, sondern prophetisch nach dem Himmel."

Ohne hier zu sehr vom Thema abzulenken, lediglich eine Stelle als Ausgangslage zum eigenen Nachprüfen und Nachsinnen bzgl. der Frage: "Ob wir die Ewigkeit im Himmel verbringen werden oder nicht?":

Offb 21,1-3 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr. Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, **von Gott aus dem Himmel herabsteigen**, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut.

Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: **Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen;** und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! [SLT]

So wahrhaftig und gewiss diese Worte sind, so sind es auch jene Aussprüche Gottes im Buch Jeremia:

Jer 23,3-8 Und ich werde den **Überrest meiner Schafe sammeln** aus allen Ländern, wohin ich sie vertrieben habe; und ich werde sie auf ihre Weideplätze zurückbringen, dass sie fruchtbar seien und sich mehren. Und ich werde Hirten über sie erwecken, die sie weiden werden; und sie sollen sich nicht mehr fürchten und nicht erschrecken und nicht vermisst werden, spricht der HERR. Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da ich David einen gerechten Spross erwecken werde; und er wird als König regieren und verständig handeln und Recht und Gerechtigkeit üben **im Land**. In seinen Tagen wird **Juda** gerettet werden und **Israel** in Sicherheit wohnen [Anm.: sprich das Haus Juda, die zwei Stämme und das Haus Israel die zehn Stämme]; und dies wird sein Name sein, womit man ihn nennen wird: „Der HERR, unsere Gerechtigkeit.“ Darum, siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat!, sondern: So wahr der HERR lebt, der die Nachkommenschaft des Hauses Israel heraufgeführt und sie gebracht hat aus dem Land des Nordens und aus allen Ländern, wohin ich sie vertrieben hatte! **Und sie sollen in ihrem Land wohnen.** [CSV]

Solltest du dich selbst zu den Schafen zählen, die Gott durch seinen Sohn ruft, dann sollten diese Verse etwas Ähnliches in dir bewirken, wie es bei den Töchtern der Fall war: **Der Wunsch nach dem Erbe im Land.**

Denn der ewiglich Treue hat versprochen:

2Mo 6,8 Und ich werde euch in das Land bringen, das Abraham, Isaak und Jakob zu geben **ich meine Hand erhoben habe**, und werde es euch zum Besitztum geben, ich, der HERR. [CSV]

Als ob dieses Wort Gottes allein uns nicht reichen würde, hat er sogar seine Hand zum Schwur erhoben. Aber nicht nur das. Um seinem unabänderlichen Schwur noch mehr Gewicht zu geben, tat er Folgendes:

Hebr 6,13.17-18 Denn als Gott dem Abraham die Verheißung gab, **schwor er, da er bei keinem Größeren schwören konnte, bei sich selbst**; ... Darum hat Gott, als er den Erben der Verheißung [Anm.: also Abraham] in noch stärkerem Maße beweisen wollte, wie unabänderlich sein Ratschluss ist, **sich mit einem Eid verbürgt**, damit wir durch zwei unabänderliche Handlungen, in denen Gott unmöglich lügen konnte, eine starke Ermutigung haben, wir, die wir unsere Zuflucht dazu genommen haben, die dargebotene Hoffnung zu ergreifen. [SLT]

Ergreifen wir die dargebotene Hoffnung? **Strecken wir uns nach diesem verheißenen Erbe aus?** Denn wir wissen ja, ...

Gal 3,29 Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben. [SLT]

Was dürfen denn die Nachkommen Abrahams erben? Natürlich, das versprochene Land, zu dem der Allmächtige seine Hand erhoben hat:

1Mo 35,12 Und das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, dir will ich es geben, und deinen Nachkommen nach dir will ich das Land geben. [CSV]

An dieser Stelle (oder auch schon zuvor) könnte man fragen: “Ist das nicht alles total weltlich? Total materialistisch? Sollten wir uns nicht nach den himmlischen Dingen ausstrecken?”

?

! In der Tat sollten wir uns nach den himmlischen Dingen ausstrecken. Und diese **himmlischen Dinge sind** – und das müssen wir erst einmal im zuvor erwähnten Zeitalter der “Zwangsvergeistlichung” jedweden biblischen Inhalts verstehen – **unmittelbar mit diesem physischen Land verbunden.**

Da dieses Thema weitreichend ist, nur in ganz kurz eine logische Kette, die **nur** mit dem von Gott verheißenen und zugesprochenen Land funktionieren kann:

Das Volk Gottes soll ein **Licht für alle Welt** sein. Damit das geschieht, muss dieses Volk (so die Prophezeiung und der Wille Gottes) versammelt und vereint an einem Ort leben. Als ein Kollektiv. Als eine Gemeinschaft. Als ein Volk, das

die Heiligkeit, Gerechtigkeit und Liebe Gottes vorlebt und sich so von allen anderen Völkern gravierend unterscheidet. Und dieser Ort ist nicht irgendeiner, er ist auch nicht im Himmel (wo es niemand als Zeugnis wahrnehmen kann), sondern es ist eben das von Gott ausgesuchte Land. Warum gerade dieses Land? Weil unser allwissende Schöpfer es sich so ausgesucht hat. Sollte man also ein “Problem” mit diesem Ort haben, dann kann man das mit dem Allmächtigen selbst klären.

Diese logische Kette in anderen Worten: Ohne Land kann sich das Volk nicht an einen Ort versammeln. Und wenn sie sich nicht an einen Ort **versammeln und vereinen** können, können sie auch nicht als ein Kollektiv, als ein Leib, als ein Volk agieren und ein **Licht für die Welt** sein. Aber das soll geschehen, u.a. auch, weil Gott will ...

1Tim 2,4 **welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.** [SLT]

Und damit das geschieht, hat er sich seinen Sohn Jeschua und sein Volk Israel ausgesucht. So sein vollkommener Wille. So sein Erlösungsplan.

Aber in der Dunkelheit und Finsternis dieser Weltzeit kann dieses Licht nicht durch einzelne wie uns – in alle vier Himmelsrichtungen zerstreut und unvereint – wahrgenommen werden. Diese Zerstreung, aber v.a. **dieses Uneins-sein**, bringt Schande über den Namen unseres Gottes. Denn – unabhängig von der Anstrengung der sog. “ökumenischen Bewegung” – sind wir mehr denn je uneins. Und mehr denn je, dank des Internets, streiten sich sog. Gläubige in der Öffentlichkeit und bringen den heiligen Namen unseres Gottes in Verruf. Aber der Allmächtige Gott Israels wird sich das nicht mehr lange mit ansehen:

Hes 36,21-23 **Aber es tat mir Leid um meinen heiligen Namen, den das Haus Israel entweiht hat unter den Nationen, wohin sie kamen. Darum sprich zum Haus Israel: So spricht der Herr, HERR: Nicht um euretwillen tue ich es, Haus Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr entweiht habt unter den Nationen, wohin ihr gekommen seid. Und ich werde meinen großen Namen heiligen, der entweiht ist unter den Nationen, den ihr entweiht habt in ihrer Mitte. Und die Nationen werden wissen, dass ich der HERR bin, spricht der Herr, HERR, wenn ich mich vor ihren Augen an euch heilige.** [CSV]

Wie werden die Nationen wissen, dass der Gott Israels, der einzig wahre Gott ist? Wie wird sich Gott vor den Augen der ganzen Welt heiligen?

Hes 28,25 So spricht der Herr, HERR: Wenn ich das Haus Israel aus den Völkern **sammeln werde**, unter die sie zerstreut worden sind, und ich mich an ihnen heilige **vor den Augen der Nationen**, dann werden sie **in ihrem Land wohnen**, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe. [CSV]

Noch einmal:

In der Dunkelheit und Finsternis dieser Zeit kann unser Licht nicht durch einzelne Gläubige – die in alle vier Himmelsrichtungen zerstreut und unvereint sind – für alle Welt wahrgenommen werden. Das Einzige, was durch den aktuellen Zustand wahrgenommen wird, ist Religion, “Anti-Einheit”, Streit, Zank, Parteiung, Machtgehebe und vieles mehr.

Es benötigt also ein hell leuchtendes und unverkennbares Licht für **alle Menschen**. Und das geht nur – wie zuvor im Buch Hesekiel gelesen – wenn wir als ein Zeugnis für unseren Gott aus allen Himmelsrichtungen gesammelt, an einen Ort gebracht und dort vereint werden. Dann werden auch die Könige der Heidenvölker ihre Knie vor unserem Gott beugen, es wird Frieden auf der ganzen Erde herrschen und wir werden endlich allen Grund zur vollkommenen Freude haben:

Jes 2,2-5 Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN feststehen auf dem Gipfel der Berge und erhaben sein über die Hügel. Und alle Nationen werden zu ihm strömen; und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt und lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs! Und er wird uns belehren aus seinen Wegen, und wir wollen wandeln auf seinen Pfaden. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und das Wort des HERRN von Jerusalem; und er wird richten zwischen den Nationen und Recht sprechen vielen Völkern. Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und ihre Speere zu Winzermessern; nicht wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen. Kommt, Haus Jakob, und lasst uns wandeln im Licht des HERRN! [CSV]

Jes 60,1-5 Steh auf, leuchte; denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit des HERRN ist über dir aufgegangen! Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völkerschaften; aber über dir strahlt der HERR auf, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Und Nationen wandeln zu deinem Licht hin, und Könige zum Glanz deines Aufgangs. Erhebe ringsum deine Augen und sieh! Sie

alle versammeln sich, kommen zu dir: Deine Söhne kommen von fern, und deine Töchter werden auf den Armen herbeigetragen. Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird beben ... [CSV]